

3. Die österreichischen Karpatenländer.

1. **Galizien** ist Karpaten-Außenland. (Ein vierediger Zipfel springt südl. bis § 162 an die Tatra vor.) An das eigentliche Gebirgsland schließt sich fruchtbares Hügelland an. Der Osten bildet einen Teil der fruchtbaren Podolischen Platte (Vöfsteppe). — Der Westen gehört zum Stromgebiet der Weichsel, der Osten in der Hauptsache zum Gebiet des Dniestr. Im Westen wohnen Polen (Abb. 1, § 159), im Osten Ruthenen (Klein-Russen) unter polnischem Druck. Weniger Deutsche, aber $\frac{1}{8}$ Juden, besonders Händler. Der Anbau ist trotz des meist fruchtbaren Bodens noch sehr rückständig. Holzausfuhr längs der Weichsel nach Danzig. Im Karpatenrand große Salzlager (Wieliczka, spr. wjelijtscha ○, im Westen; jetzt von Staszfurt überholt) und starke Petroleumquellen (drittes Petroleumland der Erde: Amerika, Rußland, Galizien); beim Dreikaiserreich Anteil am Oberschlesischen Kohlen- und Eisenlager.

Königreich Galizien, das größte Kronland: Hst. **Lemberg** ⊙ (30 000 Juden), im ruthenischen Teile. — Ganz im Westen **Krakau** ⊕, starke Festung an der Weichsel, die alte polnische Haupt- und Krönungsstadt, noch heute ein Hauptst. des Polentums. Beide Städte liegen an der alten Handelsstraße (jetzt Bahn) nach Odesja, an der auch Tarnow □, die Festung **Przemisl** (prschemisl) ⊕ und Tarnopol △ (Pferdemärkte, Handel mit Rußland) liegen. — Bei Krakau die Salzwerte von Wieliczka ○ (wjelijtscha, durch Staszfurt überholt) und Bochnia ○.

2. Die **Sutowina** (= Buchenwald) ist überwiegend gebirgig. Die Bevölkerung ist außerordentlich gemischt. Von Norden schieben sich die Ruthenen, von Süden die Rumänen hinein. Groß ist auch der Anteil der Deutschen (nach einigen 10, nach andern 20%); Czernowiz ⊕ hat eine deutsche Universität.

4. Die österreichischen Karstländer.

Der Karst, östl. von Triest, die Fortsetzung der südl. Kalkalpen, ist eine öde, § 163 wasser- und waldbarme Kalksteinhochfläche, ähnlich der rauhen Alb, aber unendlich viel unfruchtbarer als diese. Das Wasser der vielfach unterirdisch laufenden Flüsse löst Kalk auf (Höhlenbildung, Tropfsteine! In Krain 60 große Höhlen, darunter die berühmte, 8 km lange Adelsberger Grotte [Tropfsteinhöhle, Abb. 1, § 163]). Durch Einsturz von Höhlen entstehen Kessel im Boden (trichterförmige Dolinen und talsförmige Poljen). Da sich in ihnen Schlamm und Erdstaub ansammelt, werden sie zu Oasen in der Kalksteinwüste. Über die ohnehin so schwarzen Flächen setzt im Winter die Bora, ein eisiger Nordost. — Das Dinarische Gebirge (§ 135) zeigt zum Teil dieselben Erscheinungen wie der Karst, dessen natürliche Fortsetzung es ist. — Das Karstgebiet hat eine herrliche Adriaküste. Vereinzelt reifen hier schon Datteln. Winterkurorte, z. B. Abbazia bei Triume.

a) **Krain** siehe § 160e.

b) Das **Küstenland** (3 selbständige Kronländer: Görz, Triest und Istrien). An der Mittelmeerküste italienisches Klima. Die Hälfte der Bewohner Italiener. Die Halbinsel Istrien ist Karstland.

Siedelungen im Küstenland: Am Fionzo die Hst. Görz, das „österreichische Nizza“, Winterkurort. — **Triest** ⊙, Festung, mit tiefem Hafen, ist Österreichs erste Seehandels-